

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **2 (1893)**

Heft 52

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnement:

Schweiz: Fr. 5.— jährlich. Fr. 2.— halbjährlich. Ausland: Unter Kreuzband Fr. 7.50 (8 Mark) jährlich. Deutschland, Österreich und Italien: Bei der Post abzusenden: Fr. 5.— (Mk. 4.—) jährlich. Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts per 1spaltige Zeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Abonnements:

Pour la Suisse: Fr. 5.— par an. Fr. 2.— pour 6 mois. Pour l'Étranger: Envoi sous bande: Fr. 7.50 par an. Pour l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie. Abonnement postal: Fr. 5.— par an. Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

20 cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les sociétaires payent moitié prix.

Hôtel-Revue

2. Jahrgang 2^{me} ANNÉE

Organ und Eigentum

Organe et Propriété

des

de la

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel. Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle. Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Neujahrgratulationen.

Schon vor zwei Jahren ist in unserm Mitgliederkreise ein Anfang gemacht worden, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die fachliche Fortbildungsschule von den ceremoniellen Neujahrgratulationen zu entbinden. Wir laden nun unsere Herren Kollegen auch dieses Jahr ein, zu gleichem Zwecke einen beliebigen grossen oder kleinen Beitrag zu Gunsten obgenannter Schule, welche diesen Herbst in Ouchy eröffnet worden, an die Redaktion der „Hôtel-Revue“ in Basel einzusenden. Die Spender werden in der „Hôtel-Revue“ veröffentlicht und betrachten sich diese damit von der Versendung von Neujahrgratulationskarten entbunden. Luzern, den 14. Dezember 1893.

Schweizer Hotelier-Verein:
Der Präsident:
J. Döpfner.

Souhais de Nouvelle-Année.

Il y a deux ans déjà, un certain nombre de nos Sociétaires s'étaient décidés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Cette année également nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la Rédaction de l'„Hôtel-Revue“ toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette intéressante institution qui s'est ouverte cet automne, à Ouchy.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'„Hôtel-Revue“ et ces derniers peuvent, grâce à leur subsides, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Lucerne, le 14 décembre 1893.

Société Suisse des Hôteliars:
Le Président:
J. Döpfner.

Es haben eingesandt:

Herr Beha A., Hotel du Parc, Lugano	Fr. 20
Berner F., Hotel Euler, Basel	20
Cattani Ed., Hotel Titlis, Engelberg	20
Döpfner J., Hotel St. Gotthard, Luzern	20
Elskes A., Hotel Bellevue, Neuchâtel	20
Erne, Hotel Schrieder, Basel	10
Flück C., Hotel Drei Könige, Basel	20
Grünig Ch., Hotel Krone, Schaffhausen	5
Hauser Gebrüder, Hotel Schweizerhof, Luzern	25
Hofer Karl, Hotel Hofer, Basel	10
Huber-Müller, Hotel Krone, Solothurn	20
Kraft & Wieland, Hotel Bernerhof, Bern	20
Menge H., Directeur, Grand Hôtel, Monte-Carlo	20
Müller, Rest. Bad. Bahnhof, Basel	5
Müller C., Hotel Müller, Schaffhausen	15
Oesch, Hotel Jungfrau, Interlaken	20
Otto P., Hotel Victoria, Basel	15
Rey-Guyer S., Hotel Falken, Basel	10
Spatz J. Gd., Hotel de Milan, Milan	20
Wehrle G., Hotel Central, Basel	5
Zähringer A., Hotel des Balances, Luzern	10
Ziltener A., Hotel Schwert, Weesen	5
Summa	Fr. 335

In obiger Angelegenheit sind noch folgende zwei Schreiben eingegangen:

Tit. Redaktion der „Hôtel-Revue.“ „Mitfolgend übermache Ihnen Fr. 100.—, die Sie im Sinne Ihres Artikels: „Neujahrgratulationen“ verwenden wollen; damit betrachte ich mich der Ceremonie des Gratulirens entbunden. Hochachtungsvoll E. Christen, Basel.

Tit. Redaktion der „Hôtel-Revue.“ Als Beitrag an die fachliche Fortbildungsschule in Ouchy und gleichzeitiger Entbindung von der Neujahrgratulation übermittle ich Ihnen mitfolgend Fr. 25.—. Hochachtungsvoll Max Oettinger, Basel.

Diese Beiträge verdanken wir den Gebnern hiemit aufs beste Die Redaktion.

Tout comme chez nous.

Es ist noch nicht sehr lange her, dass ein Pariser Korrespondent in den „Basl. Nachr.“ das Dienstbotenwesen in Paris behandelte und dabei namentlich hervorhob, dass sich die dienende Klasse in Frankreich ganz nach dem Vorbilde des Staates eingerichtet habe, mit anderen Worten, dass der Hauptbestandteil des Einnahmenbudgets durch die „indirekten“ Steuern hereingebracht werde. Die Hauptsache sei, dass das Dienstmädchen ehrlich und redlich seine „Bénéfices“ habe und dass die Frau nicht ihre Nase in Dinge hineinstecke, die sie nichts angehen. Der Korresp. fährt dann weiter: „Das die Einkäufe besorgende Mädchen erhält von Metzger, Bäcker, Kraut- und Gemüsehändler, überhaupt von allen, deren Kundschaft sie ist, eine Provision von 5 Centimes bei jedem Franken, die natürlich aus der Tasche der Herrschaft bestritten wird. Selbstverständlich leidet der Lieferant dabei keinen Schaden, er stellt seine Preise darnach und ist mit dieser Einrichtung wohl zufrieden.“

Tout comme chez nous mussten wir uns beim Lesen dieser Zeilen sagen; nur mit dem Unterschiede, dass wir mit dem „chez nous“ speziell die Hotels verstehen. Zwar soll dieses Pariser System bei den Dienstboten der reicheren Familien in den Hauptstädten der Schweiz auch schon „gäng und gäbe“ sein.

Nicht allen unserer Leser tischen wir da etwas Neues auf. Die meisten Hoteliers wissen, dass ihre „Chefs“, die in der Küche das Scepter führen, in den Fussstapfen der Dienstmädchen wandeln hinsichtlich der Provisionen von Lieferanten. (Keine Regel ohne Ausnahme, folglich wird es auch unter den Chefs solche geben.) Mag nun auch der Bäcker oder Gemüsehändler dabei weniger in Betracht kommen, so sind doch sicher der Metzger und Comestibleshändler — wenige Ausnahmen abgerechnet — diejenigen Lieferanten, mit denen die Chefs unter einer Decke stecken. Würde es sich dabei nur um ein periodisches Trinkgeld handeln oder dürfte man annehmen, dass die Chefs mangels genügender Zahlung auf die Provision angewiesen seien, oder aber hätte man die Versicherung, dass der Lieferant ehrlich und redlich einige Prozent aus seiner Tasche abgibt, so würden wir die Frage ruhen lassen; da aber keiner der drei Fälle zutrifft, so lohnt es sich schon der Mühe, die Sache etwas näher anzusehen.

Um ein periodisches Trinkgeld seitens der Lieferanten an den Chef handelt es sich nicht, sondern um eine periodische regelrechte Abrechnung, wir möchten fast sagen um Deckung einer Schuld des Lieferanten an den Chef.

Der Gehalt des Letzteren ist im Grossen und Ganzen überall derart, dass auch keiner der betreffenden mit Grund wird behaupten können, er sei auf diesen „Nebenverdienst“ angewiesen.

Noch viel weniger aber ist anzunehmen, dass der Lieferant ein finanzielles Opfer bringe, im Gegenteil, auch er findet noch seinen Nebenverdienst, wir werden bald sehen wie.

Der Chef hat gegenüber dem Dienstmädchen das voraus, dass er in den meisten Fällen seine Einkäufe nicht selbst besorgen muss, er hat für seine Prozente weiter nichts zu thun, als hie und da das eine, sehr oft aber beide Augen zuzudrücken, weiter nichts. Während er dies thut, wird für ihn die Provision fällig und ein weiteres Profitchen über den eigentlichen Wert der Ware wandert noch in die Tasche des Lieferanten. Wie geht das zu? Sehr einfach. Die Provision auf die Preise zu schlagen geht nicht wohl an, namentlich beim Metzger nicht, denn die Fleischpreise sind bekannt. Aber beim Gewicht, da lässt sich was machen, viel machen. Heute 50 Gramm, morgen 100 Gramm vom Kilo weniger und noch ein Stück „charge“ dazu — et la farce est jouée. Wer sieht? Der direkte Empfänger, der Chef, mal

sicher nicht, und weil der Lieferant dies weiss, so ist es ihm ein leichtes, den quasi „verabredeten“ Manko noch etwas mehr in die Höhe zu schrauben.

Der Comestibleshändler hat es noch etwas leichter. Seine Preise sind elastisch und weniger kontrollierbar, da sie von Tag zu Tag oder wenigstens von Woche zu Woche variieren. Verspricht er z. B. dem Chef drei Prozent Provision, so gibt es doch eine viel einfachere Rechnung, wenn er gleich fünf Prozent aufschlägt. Verspricht er ihm fünf Prozent, nun dann rechnet es sich noch einfacher mit zehn Prozent Erhöhung. Das schliesst ja nicht aus, dass man die Gewichtsfrage auch hier eine Rolle spielen lassen kann.

Und erst die Steigerung des Konsums, d. h. die künstliche Vermehrung des Warenbedarfs. Hierin gibt es wahre Virtuosen von Chefs, ohne dass dieser unnütze Warenverbrauch, diese Vergeudung allenfalls in einer gesteigerten Fülle oder Schmackhaftigkeit des Essens ihre Rechtfertigung finde. Dem „salbungsvollen“ Lieferanten muss man doch etwas entgegenkommen; eine Hand wäscht ja die andere.

Treten dann zwischen den beiden Verbündeten, d. h. zwischen dem Chef und dem Lieferanten, Differenzen ein, oder will sich der Lieferant überhaupt nicht zu dem Manöver gebrauchen lassen, dann allerdings hat die Herrlichkeit bald ein Ende, denn auf Veranlassung des Chefs tritt ein anderer Lieferant, ein coulanterer, an des ersteren Stelle und zwar nur deshalb, weil man vom ersteren angeblich nicht zur Zufriedenheit bedient wurde.

Wir fahren da etwas unsanft über die „armen“ Chefs her und vergessen dabei ganz, dass es im Hotelwesen noch höher gestellte Personen gibt, die es nicht unter ihrer Würde finden, mit den Lieferanten über Provisionen abzurechnen, sogar Direktoren, Geranten, und von diesen solche, die sich auch noch vom Stellenvermittler des Personals eine Gratifikation erbitten.

Doch was lässt sich dagegen thun? Ein grosses Hotel erträgt die Stelle einer Küchen-Gouvernante oder eines Warenannahme-Kontrolleurs; diese Stellung sichert richtiges Gewicht und gute Qualität der eingehenden Ware, vorausgesetzt, dass sich nicht der Chef, der Kontrollleur und der Lieferant zu einem „Kleeblatt“ vereinigen und so der Prinzipal oder die Gesellschaft dann dreifach über den Löffel balbiert wird.

Nicht einmal die Kontrolle durch die Hausfrau oder sonst eine Vertrauensperson der Familie schützt vor diesem Missbrauch. Dies kann nur die persönliche Erklärung des Hoteliers gegenüber dem Lieferanten, dass er diese „Schmierage“ an Angestellte nicht dulde und sie vorkommendenfalls zu sofortiger Auflösung der Geschäftsverbindung führe. Dagegen aber muss der Wirt selbst Kontrolle üben darüber, dass nicht der „Chef“ einen Lieferanten durch diskreditierende Angaben über gelieferte Waren unmöglich machen kann, was ja oft genug vorkommt.

Ganz anders verhält sich die Sache in Hotels, wo der Prinzipal dem Chef die Bezahlung der Metzger- und Comestibles-Rechnungen überträgt, speziell deshalb, um ihm Gelegenheit zu geben, seine Prozente einheimen zu können. Auch diese Fälle kommen vor. Wie viel einfacher wäre es, wenn ein solcher Prinzipal in seine eigene Tasche langte und den Chef mit einer gewissen Extraverzögerung bedächte, es käme ganz auf eins heraus, bezahle muss er's ja doch, nur käme er auf diese Art vielleicht etwas billiger weg und er wüsste wenigstens, was ihn die Geschichte kostet.

Der Schluss, den wir aus Vorgesagtem ziehen, ist folgender:

Ist es dem Lieferanten in anbeacht des Massenbezugs der Ware und in der Voraussicht einer regelmässigen Abrechnung mit dem Hotelier möglich, gewisse Prozente Provision abgeben zu können, ohne

sie auf unehrlichem Wege wieder einbringen zu müssen, gut, dann sehen wir nicht ein, warum diese Provision nicht derjenige erhalten soll, der die Ware für gut, preiswürdig und vollgewichtig bezahlen muss, nämlich der Hotelier selbst.

† J. Sterchi-Wettach.

Dem vorletzten Montag in Matten bei Interlaken verstorbenen Herrn J. Sterchi-Wettach vom Kurhaus Müren widmet das „Oberl. Volksblatt“ folgenden Nachruf:

„Der Verstorbene war während 7 Amtsperioden Vertreter des Wahlkreises Gsteig im Grossen Rate. Seine damaligen Kollegen, die Herren Sella, Mühlemann, Knechtenhofer und Fürsprech Michel sind ihm bereits im Tode vorangegangen. Wenn Herr Sterchi auch selten im Grossratssaale das Wort ergriff, so war er doch stets ein würdiger Verteidiger der Interessen unseres Landesteils und nicht selten wurde er in Kommissionen gewählt, deren Pflichten nicht leicht zu erfüllen waren, deren Uebertragung jedoch Zeugnis ablegten von Zutrauen und Hochachtung seiner Amtsbrüder. Seine stille Wirksamkeit wurde auch von den Schulbehörden in Anspruch genommen, da er Mitglied der Schulkommission von Matten und zeitweilig Präsident derselben war. Unterstützt von seinem Freunde Arn. Halder, gelang es Herrn Sterchi, den Luftkurort Müren als erster Wirt im dortigen sogenannten Silberhorn in den weitesten Kreisen bekannt und beliebt zu machen. Bald hatte das vortrefflich geführte Haus für die massenhaft herbeiströmenden Fremden zu wenig Raum. Es entstand ein grösseres Hotel, welches zum Grand Hotel Kurhaus ausgebaut wurde und seither den Namen des Verstorbenen weit über die Grenzen unseres Landes verbreitete. Glücklicherweise war der Verewigte in der Wahl einer sehr tüchtigen, treuen Gattin, welcher Ehe zwei Söhne und vier Töchter entsprossen, von denen der eine Sohn früher starb, die andern um den zärtlichen Vater trauern im Verein mit hoffnungsvollen Enkeln und Enkelinnen. Herr Sterchi war schon seit einiger Zeit leidend und zwar in besorgniserregender Weise, dieses veranlasste ihn, sich allmählig von seiner Wirksamkeit im ausgedehnten Geschäft zurückzuziehen und die Schultern der jüngeren Generation dafür in Anspruch zu nehmen. Vorübergehende Besuche bei seinen Töchtern in Gersau und Neapel vermochten nicht, dauernde Genesung zu bringen. Das Uebel verschlimmerte sich von Jahr zu Jahr. Trotz sorgfältiger ärztlicher Behandlung, trotz der treuesten Pflege konnte der Keim der Krankheit nicht bemeistert werden.“

„English Echoes.“

Unter diesem Titel beabsichtigen zwei Engländer in Territet ein neues Fremden-Blatt herauszugeben; es ist jedoch vorerst nötig, dass demselben einige Hoteliers mit fetten Annoncen zu Gevatter stehen. Das Blatt soll wöchentlich ein Mal erscheinen und ist in Bezug hierauf erwähnenswert, dass die einzelne Nummer für 25 Centimes zum Verkaufe gelangt, ein Jahresabonnement für die Schweiz jedoch 14 Fr., d. i. 27 1/2 Cts. per Nummer, kostet. Ferner ist bemerkenswert, dass die Verleger in ihrem Circular schon vor Erscheinen der ersten Nummer das Blatt seiner enormen Auflage halber als vorzügliches Publikationsmittel empfehlen. Es handelt sich hier, wie es den Anschein hat, um die Gründung einer Makulaturfabrik. Warten wir übrigens, bis das Kind geboren, um zu sehen, ob es Hände und Füsse hat.

The British & American Clerks Association.

Massa (Tuscany — Italy).
Secretary — A. Sennet.
Treasurer — S. A. MacFarland.
Bankers — Maquay Hooker & Co.

Konvention.

„Der Unterzeichnete, Besitzer des Hotel, beehrt (i. Red.) sich, der „British and American Clerks Association“ anzuzeigen, dass jedesmal, wenn Mitglieder dieser Gesellschaft in seinem Hotel absteigen, er denselben eine Preisreduktion von 20% auf der Rechnung gestattet, sowohl den Mitgliedern selbst, als auch ihren Angehörigen gegenüber und sowohl auf dem Zimmerpreis, als auch auf den Konsumationen. Dieser Rabattansatz bezieht sich nicht auf gewisse Nebenausgaben des Gastes, wie Postmarken etc. (hört! hört! Red.). Der Inhaber der Mitgliedkarte ist nicht gehalten, seinen Ausweis vor Bezahlung der Rechnung vorzuweisen.“

Als Antwort auf dieses neue Elaborat von Rabatt-erpresung können wir nichts Besseres thun, als einen Auszug der in Nr. 50 des Organs des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer erschienenen B-Korrespondenz hier zu reproduzieren und zur Beherzigung zu empfehlen:

„Was wir bekämpfen und bis aufs Blut bekämpfen müssen, das ist jene unter allerlei hochtönenden Namen betriebene Bauernfängerei, welche, sei es in Form litterarischer Unternehmungen, jener bekannten obskuren Sorte als Inserat-Druckerei, sei es durch die listigen Kombinationen gewisser „nationaler“ und „internationaler“ „Erster“, „Haupt-“ und „General-“ Reise-Bureau oder durch direkte Anzapfungen arbeitsloser Rabatt-Schneider, ihr Netz immer enger um den Körper unseres Gewerbslebens zieht

und uns zu willenlosen Werkzeugen ihres unsauberen Treibens zu machen droht. Es ist ein Kampf, der uns aufgezwungen ist, aus dem wir aber nur dann siegreich hervorgehen werden, wenn alle anständigen Elemente innerhalb unseres Berufs zusammenhalten.“

Offene geographische Fragen an die Redaktion des „Bradshaw“ in London.

1. Seit wann befindet sich „Neustadt a. d. Haardt“ am Rheinfluss? Allerdings, wer, um letzteren zu besichtigen, nach Neustadt fährt, wird einen solchen vorfinden, aber ohne h.

2. Seit wann genießt man in „Neustadt a. d. Haardt“ die von Ihnen gerühmte prächtige Aussicht auf den Rhein? (Für beide Fragen siehe „Bradshaw“ Seite 873 August-Augabe 1893.)

Anmerkung der Redaktion. Bei Frage 1 scheint es sich mehr um einen fatalen Druckfehler zu handeln, d. h. es dürfte statt „Rhein“ die Provinz *Rheinpfalz*, in welcher Neustadt liegt, gemeint sein.



Thunersee-Bahn. Die Generalversammlung der Aktionäre hat mit 2414 gegen 829 Stimmen, gemäss den Anträgen des Verwaltungsrates, den Betriebsvertrag mit der Jura-Simplon-Bahn genehmigt.

Linksufrige Vierwaldstätterseebahn. Herr Ingenieur Emil Lussy verlangt eine Fristverlängerung von 18 Monaten, um seine technischen und finanziellen Vorlagen betreffend den Bau der linksufrigen Seebahn einreichen zu können.

Versicherung. Für sämtliche 1100 Alpenführer Deutschlands und Oesterreichs soll eine Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung eingerichtet werden. Die vom deutschen und österreichischen Alpenverein eingesetzte Kommission tagte in Berlin.

Die Gotthardbahn beförderte im November 107,000 Personen (1892: 107,246). Die Gesamteinnahmen betragen im Monat November Franken 1,240,000 (1,163,691.93), seit Anfang des Jahres Fr. 13,655,964.78 oder Fr. 312,278.01 mehr als letztes Jahr. Der Einnahmen-Überschuss betrug im November Fr. 575,000 (500,478.28), seit Beginn des Jahres Fr. 6,758,523.78 oder Fr. 106,630.70 mehr als im Vorjahr.

Die Brienzsee-Bahn ist für die Summe von Fr. 2,600,000 finanziert, vorbehaltlich Übernahme des Betriebes der 16 Kilometer langen Linie durch die Jura-Simplon-Bahn für den Betrag von Fr. 4000 per Kilometer. Da die Jura-Simplon-Bahn fast mit den gleichen Kosten von Meiringen nach Interlaken fährt, anstatt wie bisher nach Brienz, indem in Meiringen die Feuerung der Lokomotiven erfolgt, so ist am Zustandekommen des Vertrages und damit des Baues in kürzester Frist nicht mehr zu zweifeln und gehen diejenigen, welche die Brienzsee-Bahn als Richard Wagnerische Zukunftsmusik ansehen, fehl.

Eisenbahnkartenfälschung. Mehrere Bahnen der mittleren Staaten von Nordamerika sind durch geschickte gefälschte Fahrkarten um ca. eine halbe Million Franken betrogen worden. Weder die Kondukteure noch die Zähler, denen jene die gebrauchten Fahrkarten abzuliefern haben, hatten die Fälschung erkannt, und erst ein höherer Beamter bemerkte, dass eine ganze Anzahl Karten dieselbe Nummer trugen. Von dem Umfang des Schwindels zeugt die Thatsache, dass am ersten Tage, nachdem die Schaffner auf die gefälschten Karten aufmerksam gemacht worden waren, an 600 der letzteren von Passagieren abgegeben wurden. Die Fälschung war so vorzüglich ausgeführt, dass sie nur durch das Mikroskop an einem „o“ erkennbar war. Nach den Aussagen der geprellten Passagiere kamen die gefälschten Karten alle von Chicago. Man erwartet, dass es der Geheimpolizei nicht schwer werden wird, das zur Eröffnung der gerichtlichen Verfolgung erforderliche Beweismaterial beizubringen.

Verkehrsverein Basel. Aus dem Jahresbericht des Verkehrsvereins Basel geht hervor, dass die Thätigkeit des Vereins, insbesondere der Kommission und des Bureaus, eine äusserst rege und vielseitige war, so dass der Verein mit freudiger Genugthuung auf das abgelaufene Geschäftsjahr zurückblicken kann. Die Mitgliederzahl hat sich von 727 im Vorjahr auf 798 vermehrt. An Beiträgen von Mitgliedern, Subventionen und Zünften sind eingegangen 6828 Fr. Das öffentliche Verkehrsbureau weist eine stark vermehrte Thätigkeit und auch eine grössere Zahl von Besuchern auf. Die Zahl der letzteren betrug 3432. Sie hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Die Zahl der Korrespondenzen belief sich auf 1250. Reise-Unfallversicherungen wurden 67 vermittelt mit einer Prämiensumme von Fr. 298.45. Fremde Briefmarken wurden al pari abgegeben für Fr. 5309. Für gute Zugverbindungen von und nach Basel war das Bureau sehr bemüht und es sind seine dahingehenden Anstrengungen auch vielfach von gutem Erfolg gewesen. Basel ist für die Schweizertouristen ein Durchgangsthor, es ist nicht eine eigentliche Fremdenstadt; trotzdem beträgt die Zahl der Fremden, die sich hier aufgehalten haben, im letzten Jahr nahezu 150,000. Aus dieser vermehrten Zahl kann aber nicht auf einen Aufschwung der Gasthof-Industrie geschlossen werden, da mehr

sogenannte kleine als grosse Leute die Schweiz beisten. Der Text des Wanderbildes für Basel ist fertig erstellt; die Ausführung wird aber wegen den grossen Kosten etwas verzögert. Die Jahresrechnung verzeigt an Einnahmen Fr. 16,141.42; der Aktivsaldo beträgt Fr. 4922.13.



Tötung des Schlachtviehes durch Luftdruck. Dieses neue, in England patentierte Verfahren besteht darin, dass der Metzger durch einen kleinen Schnitt zwischen die Rippen des gefesselten Tieres dessen Brusthöhle öffnet und durch diese Öffnung aus einem mit Luft aufgeblasenen Beutel (oder einem Luftsebalg) mittelst eines daran befestigten Röhrchens Luft hineinpresst. Dadurch sinken die Lungen zusammen und das Tier stirbt in wenigen Minuten. Nach dem Tode erst werden die Halsadern geöffnet und so zum Teil das Blut entfernt; ein grosser Teil desselben bleibt aber im Körper, indem der Blutinhalte der kleinen Haargefässe bereits geronnen ist und nun also nicht mit abfliesst. Das so erhaltene Patentfleisch behält den ganzen Saft, welcher beim gewöhnlichen Schlachtverfahren durch Venen und Saugadern verloren geht; es wiegt 7 bis 8 Prozent schwerer, hält sich länger, sättigt mehr und schmeckt besser.

In etwas feuchten Räumen gelagerte Weinflaschen zeigen nach einiger Zeit eine grosse Zahl bräunlicher oder grünlicher Flecken, welche sich bei genauer Untersuchung als Schimmel erweisen. Man kann das Eintreten dieser unangenehmen Erscheinung auf eigene Weise folgendermassen verhindern: Man löst in dem zur Herstellung des Kleisters dienenden Wasser in der Wärme gewöhnlichen Borax, lässt die Lösung erkalten, wobei sich ein grosser Teil des Borax wieder in Kristallen abscheidet, und verwendet diese Flüssigkeit anstatt Wasser zur Herstellung des Kleisters, welcher zum Aufkleben der Etiketten zu dienen hat. Die Keime der Schimmelpflanze können sich auf dem Papier der Etiketten nur dann entwickeln, wenn sie die zu ihrer Entwicklung erforderlichen Nährstoffe aus dem Kleister beziehen können. Der Borax aber ist ein Körper, welcher die Entwicklung der Schimmelpflanzen vollständig unterdrückt, und daher bleiben die Etiketten von Flaschen, welche mit boraxhaltigem Kleister aufgeklebt wurden, selbst in feuchten Kellern frei von Schimmelflecken. Wenn man den Hals des verkorkten Flaschen, bevor die Kapsel aufgesetzt wird, in Boraxlösung taucht und dann die Kapseln aufsetzt, so wird sich zwischen der oberen Fläche des Korkes und der Kapsel nie Schimmel entwickeln können. Eine Alaunlösung wirkt in ähnlicher Weise wie eine Boraxlösung der Entwicklung des Schimmels entgegen; die Anwendung der letzteren ist daher vorzuziehen, indem durch den Alaun die Farben und Metalle, womit der Druck der Etiketten ausgeführt ist, leicht geändert werden können; der Borax hat aber gar keinen Einfluss auf die Farben. Schliesslich sei noch bemerkt, dass der mit Boraxlösung gefertigte Kleister selbst bei langem Aufbewahren weder sauer noch schimmelig wird, daher man sich eine grössere Menge dieses Kleisters auf einmal herstellen kann.

Kleine Chronik.

Pilatusbahn. Die Dividende der Pilatusbahn pro 1893 wird bei genügenden Abschreibungen 4 Prozent betragen.

Basel. Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements haben während des verflorenen Monats November in den Gasthöfen Basels 9973 Fremde genächtigt (November 1892: 7111).

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 2. bis 8. Dezember: Deutsche 570, Engländer 477, Schweizer 197, Holländer 94, Franzosen und Belgier 85, Amerikaner 32, Russen 74, Diverse 82. Summa 1711. Davon waren Passanten 66.

Interlaken. Die Kurhausgesellschaft in Interlaken ist in der Lage, für letztes Jahr 4 Prozent Dividenden auszusichten zu können. Ferner hat sie 700 Fr. zu gemeinnützigen Zwecken vergabt und 2000 Fr. in Reserve gelegt. Im nächsten Jahr soll die Konzertsaison bis zum 15. Okt. ausgedehnt werden.



Schweizer Handels- und Industrieverein.
Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.
Vom Schweizer Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Vorstände, oder beim Offiziellen Centralbureau od. beim Präsidenten des Aufsichtsrates für die Fachschule, Herrn Tschumy in Ouchy, sowie auch bei Hrn. F. Wegenstein, Hotel Schweizerhof, Neuhausen, eingesehen resp. Einsichtnahme bezogen werden und zwar:

1. Circular betreffend Offizielles Wörterbuch für vereinbarte telegraphische Korrespondenz.
2. Betreffend die Schweizerische Landesausstellung: a) Aufruf, b) Allgemeines Regulativ, c) Gruppeneinteilung.
3. Procès-verbal de l'Assemblée extraordinaire des Délégués de l'Union suisse du Commerce et de l'Industrie, tenue les 14 et 15 Juillet 1893.

Freier Eintritt zur permanenten Ausstellung



ununterbrochen geöffnet von 7—1/9 Uhr
von Bade-, Closet-, Wasch-, Shampooing-, Toilette-,
Hotel-Küchen-Einrichtungen

und sämtlicher eigener Erzeugnisse der Künzacher Lampen-
und Metallwarenfabrik G. Helbling & Cie.

Zürich 8 Stadelhofen 8 Zürich

358

Prospekte gratis und franko.



BILLARDS

von

F. MORGENTHALER, Fabrikant in BERN

Telephon. Permanente Ausstellung. Telephon.

von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000

von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700

Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämtlichen Zubehörs.

Illustrierte Kataloge, alle näheren Details enthaltend, gratis u. franco.

Mithe. — Tausch. — Reparaturen.

Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 188

Electrische Beleuchtung. Eigene Wasserkraft.

LIE-
ferungen
1 bis 5
sind erschienen.

Hans Schwarz' Adressbuch der Schweiz
für Industrie, Handel u. Gewerbe, II. Ausgabe.

Hans Schwarz' Adressbuch ist das zuverlässigste u. vollständigste Adressbuch der Schweiz; es enthält nicht nur die einfache Adresse einer Firma, sondern gibt auch deren Specialitäten an; erteilt Aufschluss, ob eine Firma im Handelsregister eingetragen, wer deren Inhaber, wann deren Gründung und gibt Auskunft bei Fabriken über Arbeiterzahl, Betriebskraft, Beleuchtung, etc.

Hans Schwarz' Adressbuch hat die beste Brancheneinteilung, und ein besonderes Branchenregister. Es ist das beste Nachschlagebuch für alle möglichen Bezugsquellen. Ein besonderes Specialitätenregister nennt bei jedem einzelnen Artikel die bezügl. Fabrikanten u. Engros-Händler der Schweiz. Eine Karte der Schweiz (Grösse 67x50 cm.) mit den neuesten Nachtragungen wird jenen kompletten Buch beigegeben. — Preis (Format 180x277 mm ca. 2500 Seiten stark) **bei Vorausbestellung nur Fr. 19.—** (12 Lieferungen à 150), **geb. Fr. 20.—** Es werden auch einzelne Kantone abgegeben: Zürich Fr. 6, Bern Fr. 6, Luzern Fr. 5, Uri Fr. 2, Schwyz Fr. 2, Unterwalden Fr. 2, Glarus Fr. 4, Zug Fr. 2, Freiburg Fr. 5, Solothurn Fr. 4, Basel (Stadt u. Land) Fr. 4, Schaffhausen Fr. 4, Appenzell (A.-Rh. u. I.-Rh.) Fr. 3, St. Gallen Fr. 5, Graubünden Fr. 4, Aargau Fr. 5, Thurgau Fr. 5, Tessin Fr. 3, Waadt Fr. 6, Valais Fr. 4, Neuchâtel Fr. 3, Genéve Fr. 2.

Bestellungen sind zu richten an die Herausgeber.
Hans Schwarz & Cie., Bässersdorf u. Seideng. 5, Zürich.

NB. Die erste Lieferung wird gegen Einsendung von 25 Cts. in Marken zur Einsicht gesandt.

Ein Jüngling von 17. Jahren, welcher eine Sekundarschule absolviert und 1. Jahr eine Handelsschule besuchte, wünscht den Beruf eines

„Koches“

[376]

gründlich zu erlernen. Antritt der Lehrzeit mit 1. April 1894.
Nähere Auskunft erteilt **Notar Frd. Läng,** in Utzenstorf.

Wegen Aufgabe des Deckenlagers offerire soweit Vorrath reicht: **Garantirt** rein wollene weisse Bettdecken, 150x205 cm. à Fr. 10—12 franco. Musterdecke franco.
361 (Telephon.) **J. Hallensteiner, Luzern.**

Diejenigen H.H. Mitglieder, die vor Vergabe ihrer Annoncen über gewisse Reklame-Objekte Aufschluss wünschen, belieben sich an Inksstehende Adresse zu wenden.
REKLAMEN
Schweizer Hotelier-Verein
Central-Bureau
Offizielles
Bureau
central
officiel
Société Suisse des Hoteliers
Département: Reclame,
Bâle. - Téléphone 1573.
Sociétaires, désirant avant la répartition de leurs annonces se renseigner sur certaines publications-reclame sont invités de s'informer à l'adresse ci-contre indiquée.

Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll- Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerer-Geräthe. 170

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.



Habana-Cigarren-Import

MAX OETTINGER

BASEL

ZÜRICH

76 Bahnhofstrasse 76

ST. LUDWIG

(Elsass)

Zu verkaufen:

Aus Familienrücksichten wird in der Nähe von St. Gallen ein best frequentirtes **Hôtel Bahnhofs** zu verkaufen gesucht. [377]

Anzahlung Fr. 15,000.

Gefl. Offerten unter Chiffre S. 944 an die Expedition der „Hotel-Revue“.



SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL

Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

Carl Pfaltz, Basel

Spezialität: **Südweine**

Madeira

Sherry

Portwein

Malaga

Marsala

Capweine, Cognac

in grösster Auswahl.

Versandt in Flaschen und Gebinden, zu billigsten Preisen. 337

Schweizerisches **HOTEL-ADRESSBUCH**
herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein.
Einhändig in beiden Sprachen das Verzeichniss sämtl. den Fremdenverkehr dienenden Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz, nebst Angabe der Adressen, der Preise, der Leistungen der Kantonsregierungen und Pensionen der Interessenten nach Filialen des Schweizer Hotelier-Vereins. Offizielles Central-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins. Norderstrasse 23, Basel.



Hydraulische und elektrische **Personen- u. Waaren-Aufzüge**

amerikanischer & engl. Systeme liefert 86

die Maschinenfabrik **ROBERT SCHINDLER** Luzern.

Prima Referenzen über 98 Anlagen.

Empfehlung.

Hiermit empfehlen wir uns den Tit. Hotel- und Villenbesitzern der Schweiz zum **Aufpolieren und Wischen von Möbeln** aller Art, sowie **Wischen und Putzen von Parquetböden** unter Zusage bester Ausführung bei billigster Berechnung. 388

Tanzmann & Fröhling, Basel
6 Martinskirchplatz 6

(He 4482 Q)

1893—1894 — XIX^{me} Année

INDICATEUR LABARTHE

paraît tous les mois en deux Editions
in-4° et in-8°

Abonnement pour la Suisse Fr. 12.— Etranger Fr. 15.—
Prix du No. Fr. 1.—, Etranger Fr. 1.25

Administration:

381

Ed. Labarthe & Co. Genève.

Zu verkaufen:

Das vorzüglich gelegene und bestens eingerichtete **Hotel Central in Luzern.**

Gefl. Offerten nehmen entgegen [380]

Hodel & Bösch, Geschäftsbureau, Luzern.

HOTEL-PERSONAL

aller Branchen.

Den Vereinsmitgliedern und Abonnenten der „Hotel-Revue“ sei bei Bedarf das Stellenvermittlungsbureau des Schweizer Hotelier-Vereins hiermit aufs Angelegentlichste empfohlen.

Basel, Sternengasse 23. Telegramm-Adresse: Hotelierverein Basel. Telephon No. 1573.



◆ Anlagen ◆

in **Personen-, Last- und Speise-Aufzügen** für Hand- u. Kraft-Betrieb

Bier- & Keller-Aufzüge empfiehlt höf. die

Ketten- & Hebezeug-Fabrik **NEBICON (Luzern)**

Etabliert seit 1870.

Zeichnungen und Kostenvoranschläge gratis. 365

Für Besitzer grösserer Hotels in der Schweiz.

Aus dem Nachlasse eines Kenners englischer Litteratur ist eine **ausgewählte Sammlung englischer Romane** meist Tauchnitz Editionen, samthaft, billig zu verkaufen.

Gefl. Anfragen sub V. H. T. No. 940 poste restante Neumünster (Zürich). (M 11536 Z) 382

Seiden-Samnte und Plüsche

Frcs. 1.90 per Meter

bis Frcs. 23.65, sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frcs. 22.80 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
 Seiden-Damaste von Frcs. 2.10—20.50
 Seiden-Foulards „ „ 1.50— 6.55
 Seiden-Grenadines „ „ 1.50—14.85
 Seiden-Bengalines „ „ 2.20—11.60
 Seiden-Ballstoffe „ „ —.65—20.50
 Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ 16.65—77.50
 Seiden-Mask.-Atlasse „ „ —.65 4.85
 Seiden-Sitzenstoffe „ „ 3.15—67.50
 etc. — Muster umgehend. 219
 G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Schweiz - England
 über
OSTENDE-DOVER
 Billigste schnelle Route.
Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
 Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Fassungen jeder Art.

Glühlampen-Fabrik Hard
Zürich
 versendet nur Lampen erster Qualität.
 Vertreter f. Basel-Stadt, Basel-Land und das Wesenthal:
Ritter & Uhlmann, Basel.

CORNAZ FRÈRES & C^{IE}
LAUSANNE
 MAISON FONDÉE EN 1770
VINS DU PAYS ET ÉTRANGERS
 SPÉCIALITÉ DE
VINS FINS VAUDOIS
 Seuls concessionnaires du vin d'Yverne „Clos du rocher“
 Médaille d'or à Paris 1889. 38

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen
 (gegründet 1842)

SCHUTZMARKE

Pilsner Bier.

SCHUTZMARKE

Flaschenbier-Dépôt: **CARL GOSSWEILER**
 Burgerstrasse 15, LUZERN.

Das Bier aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen, gegründet 1842, ist dasjenige Bier, auf dessen Güte, Reinheit und Schmackhaftigkeit einzig und allein der Werth des Pilsner Bieres beruht und sind die Interessenten gebeten, genau auf die Schutzmarke zu achten und dieses Bier nicht mit andern Erzeugnissen zu verwechseln. 200

Holzschnitte
Glick's
 jeder Art für Handel und Industrie werden als Specialität rasch, gut und preiswürdig erstellt im
ART. INSTITUT
O'RELL FÜSSLI
 in ZÜRICH
 Bureau im Bären, I. Stock.
 Auf Verlangen werden Zeichnungen nach der Natur aufgenommen und Entwürfe geliefert.

Hotel- und Restaurations-Herde
 mit und ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen
Back- und Bratapparate
 liefert als Specialität die
 Erste Darmstädter Herdfabrik und Eisengiesserei
Gebrüder Roeder, Darmstadt.

450 Arbeiter.

 Tägliche Produktion 65 Kochherde.
 Zwanzig erste Preise. — Zeichnungen, Preislisten gratis. 185

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
 Propriétaire à Neuchâtel 359
 Médailles de 1^{re} ordre aux Expositions.
 Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.
 Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
 Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.
 Maison fondée en 1796
 DÉPÔSE

Thonwaarenfabrik Allschwil.
PASSAVANT-ISELIN, BASEL.
 Englische Washout-Closets aller Art.
 Unitas, Salute, Argo, Champion, Excelsior und Andere von anerkannt bester Construction.
 Erprobt als von Kälte und Säure nicht leidend.
 Größtes Lager des Continents.
 Automatisch funktionierende Toiletten-Einrichtungen.
 Englische Toilette- und Wasch-Ständer für Villas, Hotels und Restaurants.
 Toiletten-Tische, Toiletten-Einrichtungen aller Art. 146b
 Englische Falence Badewannen aus einem Stück für Mineral- und andere Bäder.
 Dutzende im Jahr an Hotel- und Private, Schwefel-, Salz- und Jodbäder geliefert.
 Faience-Badewannen aus Kacheln mit Stufen.



Speise- und Weinkarten
 in geschmackvoller Ausführung liefert prompt und billig
 Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.

Gediegene Ausführung von
Bildhauerarbeiten
 jeder Art
LOUIS WETHLI
ZÜRICH
 Etabliert-1868.

Comfortabel eingerichteter, neu renovierter Gasthof II. Ranges.
 In Mitte der Stadt und gegenüber von Post- und Telegraph. — Gute Küche.
 Mässige Preise.

Basel **HOTEL CENTRAL** **Bâle**
 Wildenmann Savoye
 173
 Cuisines soignées. Prix modérés. G. Wehrle.

Central-Stellenvermittlungs-Bureau
 des Schweizer Hotelier-Vereins.
Offene Stellen:

Gesucht werden	Sprachen				Ort	Eintritt
	d.	frz.	engl.	ital.		
1 Keller-Lehrling	—	—	—	—	Basel	Dezember
2 Köchinnen	—	—	—	—	Schweiz	Dez.—Februar
1 Kochlehrling	—	—	—	—	Schweiz	April
2 Chefs de cuisine	—	—	—	—	Schweiz	Januar—Mai
2 Kochlehrtöchter	—	—	—	—	Schweiz	Dezember
1 Saalkochtochter	—	—	—	—	Schweiz	Januar
1 Dispensière	—	—	—	—	Italien	sofort
1 Lingère	—	—	—	—	Schweiz	Dezember
1 Oberkellner	—	—	—	—	Schweiz	sofort
2 Zimmermädchen	—	—	—	—	Italien	sofort
1 Sekretär	—	—	—	—	Schweiz	März
1 Café-Köchin	—	—	—	—	Schweiz	März
1 Controlease	—	—	—	—	Schweiz	März
1 Buffetdame	—	—	—	—	Schweiz	sofort
1 Saalkellner	—	—	—	—	Schweiz	sofort

Hans Stickelberger, Ingénieur, Bâle

Atelier de constructions en fer et en tôle.
Echelle de sauvetage
„PROTECTEUR“
 pour les hôtels, fabriques, théâtres etc.
AVANTAGES DE CET ENGIN:
 Fixé au bâtiment, mais plié à l'ordinaire.
 Toujours prêt à l'usage.
 Fort solide. — Simple manœuvre.
 Adaptable partout sans déparer les édifices.



CAGE AUTOMATIQUE
„PROMÉTHÉE“
 POUR LES CHEMINÉES.
 (Plus de fumée dans les cuisines par tous les temps).
 Pare-étincelles et para-suie.
 Sonneries et Réveils-matin électriques.

Pliée 158b Ouverte

à des conditions très avantageuses un
HOTEL DE MONTAGNE DE 1^{er} RANG.
 Contenant 130 lits et tout son mobilier en parfait état. Situé dans une des plus belles vallées de la Suisse, cet hôtel très avantageusement connu est fréquenté par une nombreuse clientèle nantaise et choise. Avenir assuré. S'adresser sous chiffres A. B. No. 3333 à l'Administration du journal.
A VENDRE
 374

Eingeschriebenes Personal:

Personal	Alter	Sprachen				Eintritt
		d.	frz.	engl.	ital.	
2 Officiers	19—30	—	—	—	—	sofort oder später
11 Etageportier	22	—	—	—	—	—
8 Concierges-Conducteurs	23—37	—	—	—	—	—
7 Hausknt.	36	—	—	—	—	—
2 Et.-Gouvernanten	21—42	—	—	—	—	—
4 Office-Gouvernanten	22	—	—	—	—	—
1 Unterportier	24	—	—	—	—	—
2 Buffetdamen	23—34	—	—	—	—	—
4 Saalköchter	21—23	—	—	—	—	—
7 Rest.-Kellner	23—36	—	—	—	—	—
7 Zimmerkellner	20—36	—	—	—	—	—
19 Saalkellner	18—24	—	—	—	—	—
1 Kellerlehrling	17—20	—	—	—	—	—
1 Contrierkellner	24	—	—	—	—	—
2 Gläserinnen	22—37	—	—	—	—	—
4 Pâtisseries	22—32	—	—	—	—	—
28 Aides de cuisine	18—47	—	—	—	—	—
2 Kochlehrlinge	15	—	—	—	—	—
4 Zimmermädchen	20—30	—	—	—	—	—
12 chefs de cuisine	21—47	—	—	—	—	—
2 Koch-Restaurateurs	26	—	—	—	—	—
7 Sekretäre	22—28	—	—	—	—	—
4 „ -Volont.	19—21	—	—	—	—	—
5 Buchhalterinnen	19	—	—	—	—	—
2 Rotisseurs	33—35	—	—	—	—	—
2 Kellner-Volontair	20	—	—	—	—	—
1 Oberkellner	16	—	—	—	—	—
1 Restaurationskellnerin	26—28	—	—	—	—	—
5 Küche-Volontaires	18	—	—	—	—	—
3 Cavistes	21	—	—	—	—	—
1 Gärtner	22	—	—	—	—	—
6 Geschäftsführer	30—38	—	—	—	—	—
1 Aide zur Ausbildung	30	—	—	—	—	—
1 L. Portier	27	—	—	—	—	—